

„Neues wagen!“ –

Zur Konzeption und Gestaltung des Musiksaals am Salvatorkolleg

Seit dem Schuljahr 2018/19 finden im Regierungsbezirk Tübingen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Musik und Bewegung statt. Der Titel der Veranstaltung: **Musik bewegt!** - *Bewegung als elementares Erfahrungsfeld in der Auseinandersetzung mit Musik* durchgeführt von Cornelia Prauser (Gymnasium Hechingen, Fachberaterin am RP Tübingen), Christiane Pfisterer (Firstwald Gymnasium Mössingen) und Christine Braig (Salvatorkolleg Bad Wurzach). Diese Fortbildungen richten sich an Kolleginnen und Kollegen, die an Gymnasien und Gesamtschulen unterrichten. Bei dem folgenden Text handelt es sich um die Verschriftlichung einer PowerPoint-Präsentation, die im Rahmen dieser Fortbildung



zum Einsatz kommt. Hierbei wird die Konzeption des Großen Musiksaals am Salvatorkolleg als Bewegungsraum erläutert.

„Schon der Titel der Fortbildung zeigt, dass es hier nicht um Bewegung als rein inhaltsbezogene Kompetenz geht, sondern dass Bewegung mehr ist und mehr kann: Sie ist elementares Erfahrungsfeld im Lern- und Entwicklungsprozess von Kindern und Jugendlichen und somit prädestiniert um im Sinne des ganzheitlichen Lernens den Musikunterricht nicht nur zu bereichern, sondern ihn zu bewegen.“¹

Um ein solches ganzheitliches bewegtes Lernen zu ermöglichen, braucht es Raum. Raum, in dem Bewegung entfaltet werden kann, sie ausprobiert werden kann. Alleine, in Partnerarbeit oder auch als Gruppe. Ein Raum, der verändert werden

¹ Cornelia Prauser/Christiane Pfisterer/Christine Braig: Musik bewegt! Bewegung als elementares Erfahrungsfeld in der Auseinandersetzung mit Musik in allen Klassenstufen. Reader zur Fortbildungsveranstaltung, S. 1.

kann, weil das die Sinne herausfordert und neugierig macht. Ein Raum, in dem alle Ebenen genutzt werden: am Boden, im Sitzen, im Stehen. Die Gestaltung des Großen Musiksaals am Salvatorkolleg kann ein Weg sein, eine solche Lernerfahrung zu ermöglichen.

Tische und Stühle wurden hierbei durch Hocker in unterschiedlichen Farben in zwei verschiedenen Größen ersetzt. Es gibt keine festgelegte Sitzordnung für diese Hocker, vielmehr können sie beliebig arrangiert werden und so der jeweiligen Unterrichtssituation angepasst werden bzw. in die Unterrichtsgestaltung einbezogen werden. Beim Betreten des Musiksaals ziehen die Schüler ihre Straßenschuhe aus. Für die Schuhe stehen am Eingang zum Musiksaal Regale bereit. Zum einen ist dies praktisch, weil so der Teppichboden nicht verschmutzt, zum anderen bewegt man sich ohne Schuhe „geerdeter“ – man spürt den Boden unter den Füßen.



Zudem wurde neben dem Musiksaal ein großer Raum mit der umfangreichen Instrumentensammlung angelegt. Durch eine Schiebetüre kann dieser zügig geöffnet werden und auf das Instrumentarium zurückgegriffen werden. Und wieder ist Raum gewonnen, in dem wir uns bewegen können. Die Anlage ist in einem praktischen, abschließbaren, Medianschrank untergebracht, dessen Form sich wiederum an den Hockern orientiert. Die Boxen stehen nicht am Boden, sondern wurden aufgehängt.

Die Dachschräge ist mit hellem Holz verkleidet, die Wände weiß. Diese klare Gestaltung lenkt nicht ab und unterstützt so den bewegten Lernprozess, nämlich sich ganz auf sich selbst einzulassen.

Christine Braig